



Ihr Bürgermeister informiert

Amtliche Mitteilung der Gemeinde Gersdorf a.d.F

8212 Pischelsdorf • Gersdorf 78 • Telefon: 03113 / 2410
www.gersdorf.at • eMail: gemeinde@gersdorf.at



Bürgermeistersprechstunden: Freitag von 15.30 bis 18.00 Uhr, jeden 1. Samstag im Monat von 8.30 bis 10.00 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Vor einer Woche wurde von LH Franz Voves und LHStv. Hermann Schützenhöfer medienwirksam die neue Steiermarkkarte präsentiert. Seitdem ist das Land in Aufruhr und die Wogen gehen in vielen betroffenen Gemeinden hoch. Im Amtsvorschlag des Landes ist auch die Zusammenlegung unserer Gemeinde mit der Marktgemeinde Pischelsdorf gemeinsam mit den Gemeinden Oberrettenbach, Kulm bei Weiz und Reichendorf vorgesehen.

Ich möchte Sie daher über den aktuellen Stand der Dinge informieren!

Land möchte uns mit Pischelsdorf fusionieren



An einen Haushalt

Fusion mit der Gemeinde Oberrettenbach

Nachdem der Gemeinde Oberrettenbach die Zwangsfusionierung angedroht wurde, hat der Gemeinderat der Gemeinde Oberrettenbach (nach Vorgesprächen zwischen den Gemeindevorständen von Gersdorf und Oberrettenbach) einstimmig die freiwillige Zusammenlegung mit der Gemeinde Gersdorf beschlossen. Der Beschluss wurde von einer verbindlichen Befragung der Gemeindebevölkerung abhängig gemacht, ob die Gemeinde Oberrettenbach mit Gersdorf oder mit Pischelsdorf zusammengehen soll. Diese Befragung wurde am 20.01.2013 (gleichzeitig mit der Wehrdienstbefragung) durchgeführt.

Die Freude war groß, als wir dann am Sonntag erfahren haben, dass sich auch die Bevölkerung der Gemeinde Oberrettenbach mit Zweidrittel-Mehrheit für einen freiwilligen Zusammenschluss mit der Gemeinde Gersdorf entschieden hat. Ein derartiger Volksentscheid bedeutet auch einen großen Vertrauensvorschuss für unsere Gemeinde und bildet eine gute Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit. Ich habe daraufhin noch am gleichen Abend eine Dringlichkeitssitzung des Gemeinderates einberufen. Der einzige Tagesordnungspunkt der Sitzung - der freiwillige Zusammenschluss mit der Gemeinde Oberrettenbach – wurde in einer freundlichen positiven Atmosphäre abgehandelt, alle Gemeinderäte sprachen sich einstimmig für diese Fusion aus, weil sich hier zwei vorwiegend landwirtschaftlich strukturierte Gemeinden mit ähnlichen Interessen und Problemstellungen auf Augenhöhe begegnen und eine derartige Vereinigung auch vom Großteil der betroffenen Bevölkerung beider Gemeinden mitgetragen und begrüßt wird.

Ernüchterung am Tag danach

Mir wurde im Vorfeld bei den Besprechungen und Verhandlungen im Bezirk und beim Land immer signalisiert, dass die Gemeinde Gersdorf eigenständig bleiben oder nur mit der Gemeinde Oberrettenbach zusammengehen kann. Am Tag nach der erfreulichen Abstimmung in Oberrettenbach, eine Stunde vor öffentlicher Bekanntgabe der neuen Karte, wurde ich telefonisch informiert, dass auch unsere Gemeinde zur Zusammenlegung mit der Marktgemeinde Pischelsdorf vorgesehen ist.

Oberrettenbach entscheidet sich für Gersdorf

Erfreulicherweise haben sich die Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde Oberrettenbach am Sonntag, dem 20.01.2013 mit rund 2/3 Mehrheit für einen Zusammenschluss mit der Gemeinde Gersdorf entschieden.

	Anzahl	Prozent
Wahlberechtigte	395	
Wahlbeteiligung	307	77,72 %
Ungültige Stimmen	2	
Gültige Stimmen	305	
Für Pischelsdorf	103	33,77 %
Für Gersdorf	202	66,23 %

Dies bedeutet für mich als Bürgermeister zunächst einmal eine große Enttäuschung, wenn hier Zusagen nicht eingehalten werden und mit ungleichen Maßstäben gemessen wird. Enttäuschung aber vor allem deshalb, weil hier eine aufstrebende Gemeinde mit großartigem dörflichen Gemeinwesen und beispielhaftem harmonischen Zusammenleben, gewachsener Siedlungsstruktur, guter Infrastruktur und Wirtschaftskraft und gegen den eindeutigen Willen

der betroffenen Bevölkerung infrage gestellt wird.

Als Begründung wird angegeben, dass wir zu wenig Punkte laut Leitbild erfüllen (Kindergarten, Schule, Nahversorger, Gasthaus, Arzt, Pfarramt, Bank, Postpartner, Apotheke, Rettung). Davon werden vom Land nach dem Zentrale-Orte-Konzept gewisse „Lebensrealitäten“ abgeleitet. Ich frage mich allerdings, wie es mit den Lebensrealitäten und der vorhandenen Infrastruktur in jenen Gemeinden im Bezirk aussieht, die kleiner sind als Gersdorf und trotzdem alleine bleiben dürfen (St. Kathrein/Hauenstein, Miesenbach, Retteneegg, Gasen, St. Kathrein/Offeneegg, Ratten und Floing).

In Reichendorf aber sprachen sich bei einer Befragung am Sonntag 95 Prozent der Bürger gegen diese große Lösung aus. In Oberrettenbach stimmten ebenfalls am Sonntag 66 Prozent für eine Fusion nur mit Gersdorf. „Wie soll das also in Zukunft in der Großgemeinde gehen, wenn der Wille zur Zusammenarbeit nicht gegeben ist?“, fragt Bürgermeister Gottfried Reisinger.

Wehren könne man sich aber nur gemeinsam mit Gersdorf, „denn wir haben null Punkte, da ist es schade ums Geld, wenn wir einen Anwalt nehmen“, so Reisinger. Gersdorfs Bürgermeister Erich Prem will kämpfen: „Wir werden sicher alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen.“



„Wir wollten mit Oberrettenbach fusionieren, die Bevölkerung trägt das mit. Führt das Land da drüber, hört für mich Demokratie auf.“

Erich Prem, Gersdorf/Feistritz

Kleine Zeitung vom 21.01.2013

Sehr geehrte Gemeindebürger/Innen, ich weiß aus den vielen Gesprächen die ich seither geführt habe, dass ihr genauso enttäuscht von der Entscheidung des Landes seid, aber es besteht jetzt noch kein Grund zur Panik, es ist eher angebracht einen kühlen Kopf zu bewahren. Für mich ist nach wie vor die Fusion mit der Gemeinde Oberrettenbach letztendlich die logischste Option. Dafür werde ich mich gemeinsam mit dem gesamten Gemeinderat mit voller Kraft einsetzen. Jetzt sind einmal Überzeugungsarbeit und Verhandlungsgeschick angesagt, die Gemeinde hat bis zum Sommer Gelegenheit eine schriftliche Stellungnahme abzugeben. Die Zusammenlegung mit Pischelsdorf ist zwar von Seiten des Landes geplant aber bei weitem noch nicht beschlossen. Allfällige Zwangszusammenlegungen sind nicht vor der zweiten Jahreshälfte 2014 zu erwarten und werden in Hinblick auf das Prozessrisiko vom Land Steiermark sicherlich noch gut überlegt werden.

Freiwilligkeit vor Zwang!

Wenn man bedenkt, dass sich die Bevölkerung der Gemeinde Gersdorf bei einer 80%-igen Wahlbeteiligung mit 97,5% gegen die vom Land vorgeschlagene Zusammenlegung ausgesprochen hat, die Bevölkerung der Gemeinde Oberrettenbach mit klarer 2/3 Mehrheit für einen Zusammenschluss mit Gersdorf votiert hat, einstimmige Beschlüsse der beiden Gemeinden hiefür vorliegen und das Land trotzdem beide Gemeinden mit dem Zentralort Pischelsdorf zusammenlegen will, ist dies ein Faustschlag in das Gesicht der betroffenen Menschen und demokratiepolitisch äußerst bedenklich.

Ich darf in diesem Zusammenhang den Schlusssatz aus dem neu erschienenen Buch „**Die Gemeindestrukturreform in der Steiermark**“ vom Bürgermeisterkollegen Ernst Gödl aus der Gemeinde Zwaring-Pöls (übrigens vom Land auch für eine Fusion mit der Marktgemeinde Dobl vorgesehen) zitieren:

Ohne direkte Beteiligung der Bevölkerung sollte ein derartiges Projekt vor Ort nicht abgeschlossen werden. Denn es gibt keinen treffenderen Anlass für direkte Demokratie, als über die Zukunft des eigenen, unmittelbaren Lebensraumes abzustimmen. Wer behauptet, die Bürgerin und der Bürger wären dazu nicht in der Lage, missachtet die Würde des einzelnen Menschen.

Sinnvoll und vernünftig sind nur freiwillige Fusionen, man kann uns bei einem derartigen Volksentscheid nicht aufzwingen mit Pischelsdorf zu fusionieren, nur damit die neue Großgemeinde künftig mehr als 5000 Einwohner aufweist. Größe allein heißt noch lange nicht Sparsamkeit und Effektivität. Eine Fusion mit Pischelsdorf führt zu keiner einheitlichen stärkeren Großgemeinde, sondern bringt aufgrund der besonderen geographischen Lage große Probleme mit sich, weil sie nicht den Lebensrealitäten entspricht. Wie soll hier etwas neues Vernünftiges entstehen können, wenn man die gewachsenen Siedlungsstrukturen außer acht lässt, das gut funktionierende dörfliche Gemeinwesen zerstört und wenn der Wille der Bevölkerung zur Zusammenarbeit nicht gegeben ist? Den Gemeinden und den betroffenen Bürger/Innen etwas aufzuzwingen kann keine gute gemeinsame Zukunft bringen. Ich bin grundsätzlich ein Befürworter von Reformen, sie müssen aber in Summe Vorteile bringen, für die betroffene Bevölkerung nachvollziehbar sein und letztendlich einen Sinn (Mehrwert) ergeben.

Wir haben uns mit Gemeinderatsbeschluss dem Forum St. Lambrecht (Plattform gegen die zwangsweise Gemeindefusionierung) angeschlossen und werden in Absprache mit der Gemeinde Oberrettenbach mit aller Kraft versuchen, alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen um eine allfällige Zwangsfusion mit Pischelsdorf zu verhindern und die Zusammenlegung nur mit der Gemeinde Oberrettenbach zu erreichen.

Ich hoffe, euch damit über die wichtigsten Fakten informiert zu haben, werde euch über die weiteren Entwicklungen auf dem Laufenden halten und stehe gerne für allfällige weitere Fragen zur Verfügung.

Bürgermeister Ing. Erich Prem

Gersdorf - bei der Wehrpflicht an 4. Stelle im Bezirk Weiz

Volksbefragung zum Thema Wehrpflicht

Gesamtergebnis in der Gemeinde Gersdorf a.d.F.

Benennung	Insgesamt	in Prozent
Stimmberechtigte	981	
Wahlbeteiligung	546	55,66 %
Ungültige Stimmen	5	
Gültige Stimmen	541	
a) Sind Sie für die Einführung eines Berufsheeres und eines bezahlten freiwilligen Sozialjahres?	114	21,07 %
b) Sind Sie für die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht und des Zivildienstes?	427	78,93 %